

## 01) Polen beklagt Grenzübertritt von bewaffneten Männern aus Weißrussland

04. 11. 2021



Im Streit um einen Sicherheitsvorfall an der polnisch-weißrussischen Grenze hat die Regierung in Warschau den Geschäftsträger der weißrussischen Botschaft in Polen einbestellt. Bei dem Gespräch sei es um eine Gruppe von „uniformierten und mit Gewehren bewaffneten Personen“ gegangen, die in der Nacht zum Dienstag von Belarus aus in polnisches Hoheitsgebiet eingedrungen seien, teilte das Außenministerium in Warschau am Mittwoch mit.

„Polen ist entschlossen, seine eigenen Grenzen und die Außengrenzen der Europäischen Union zu schützen“, hieß es in der Erklärung weiter. Polen hatte den Diplomaten bereits Anfang Oktober einbestellt, nachdem Warschau belarussischen Sicherheitskräften vorgeworfen hatte, auf zwei polnische Grenzschützer geschossen zu haben.

### „Pushbacks“ legalisiert

In den vergangenen Monaten sind tausende Migranten aus Afrika und dem Nahen Osten über Weißrussland in die EU-Staaten Polen, Lettland und Litauen gekommen. Polen stationierte in den vergangenen Wochen als Reaktion auf die steigende Zahl von Migranten tausende Soldaten an der Grenze, errichtete einen Stacheldrahtzaun, verhängte den Ausnahmezustand im Grenzgebiet und legalisierte sogenannte Pushbacks.

Am Freitag gab das polnische Parlament grünes Licht für den Bau einer umstrittenen befestigten Grenzanlage an der Grenze zu Belarus. Die Barriere soll sich auf einer Länge von mehr als 100 Kilometern entlang der östlichen EU-Außengrenze erstrecken.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [EPOCH TIMES](#).

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **02) Polnische Grenzer werden von weißrussischer Seite mit Kindergeschrei aus Auto beschallt**

31. 10. 2021



Die aufgepinselte Botschaft „don't let us to die“ mögen die Weißrussen an sich selber richten – sie sind für das erbärmliche Schauspiel verantwortlich | Bild: Screenshot Straż Graniczna

Lukaschenko und seine Reisebüro-Mitarbeiter müssen wirklich liebe, mitfühlende und herzensgute Menschen sein. Erst versuchen diese selbstlosen Helfer ihr Land als Sprungbrett für Mühselige und Beladene aus aller Herren Länder in den goldenen Westen zu instrumentalisieren und dann setzen sie alles daran, dass die „herzlosen“ Grenzschrützer Polens (nicht der EU! – das Herz der Brüsseler schlägt ja für die ungebetenen Eindringlinge) voll des Mitleides die Grenzen öffnen.

### **Hier die aktuelle Mitleids-Masche:**

Laut Bericht der polnischen Zeitung [gazeta.pl](#) fährt entlang der weißrussisch-polnischen Grenze jetzt ein Auto, welches per Megaphon Kindergeschrei produziert. Gut möglich, dass man derartige Aufnahmen Lukaschenko schon vor Wochen vorgespielt hat, worauf er voll der Nächstenliebe seine internationalen Schleuseraktivitäten auf den Weg gebracht hat.

Wie die genannte Zeitung weiter berichtet, registrierten Ende der Woche Grenzschutzbeamte aus Podlasie 575 Versuche, die polnisch-weißrussische Grenze illegal zu überschreiten. Sie nahmen sieben Personen fest. Es handelt sich um drei irakische Staatsbürger und vier Afghanen. 59 Ausländer wurden aufgefordert, das Gebiet der Republik Polen zu verlassen, schreibt der polnische Grenzschutz auf Twitter. Es ist nicht bekannt, was dies in der Praxis bedeutet. Wahrscheinlich „Push-Backs“ (die durch die jüngste Änderung des Ausländergesetzes in Polen legalisiert wurden), d.h. das Zurückdrängen von Flüchtlingen aus Polen in das weißrussische Staatsgebiet. Auch das passt natürlich der EU nicht:

Wegen dieser „Push-Backs“ wurden 90 Mio. Euro des Frontex-Budget eingefroren! Uns hingegen will man einreden, dass Lukaschenko die EU mit den „Migranten“ erpresse – weit gefehlt! Für die EU-Granden und die dahinter stehenden Funktionseleiten weilen immer noch zu wenig Nichteuropäer unter uns. Da kommen ihnen die Aktivitäten der Weißrussen gerade recht. Und die Abwehrmaßnahmen der Polen oder Letten eben nicht.

[Straż Graniczna](#)  
[@Straz\\_Graniczna](#)

Kolejne prowokacje na granicy . Patrole zauważyły, że po stronie białoruskiej wzdłuż granicy jeździ samochód, z którego puszczane są nagrania płaczu oraz krzyków dzieci. Również wczoraj, w kierunku żołnierzy został oddany strzał z pistoletu sygnałowego.  
[#zgranicy](#)



[1:21 nachm. · 29. Okt. 2021](#)

[https://twitter.com/Straz\\_Graniczna/status/1454045664111910912?ref\\_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1454045664111910912%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1\\_c10&ref\\_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fpolnische-grenzer-werden-von-weissrussischer-seite-mit-kindergeschrei-aus-auto-beschallt%2F](https://twitter.com/Straz_Graniczna/status/1454045664111910912?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1454045664111910912%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_c10&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fpolnische-grenzer-werden-von-weissrussischer-seite-mit-kindergeschrei-aus-auto-beschallt%2F)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## Tschechien (Seiten 236 bis 247)

### 03) Der „moderate“ Premier und viele Spekulationen Will Andrej Babiš Staatspräsident Miloš Zeman beerben?

Von CR Gernot Facius

Corona zwingt zu Demut. Auch in der tschechischen Politik. Der amtierende Premierminister **Andrej Babiš**, bekannt für raue Töne, hat in seiner Rede am **Staatsfeiertag** (28. Oktober) auf konfrontative Rhetorik verzichtet – zum Erstaunen von Prager Kommentatoren und Politologen. Läuft sich da einer warm für die Kandidatur zum höchsten Staatsamt, falls Präsident **Miloš Zeman** nach seinem Klinikaufenthalt nicht mehr auf die Burg zurückkehren kann oder seinem Amt entsagen muss? „Aus den Zeitungstiteln scheint es, als folge eine Katastrophe der anderen“, sagte Babiš. „Vielleicht hat auch uns darum schon eine Krankheit befallen – nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Darum sollten wir, besonders an diesem Feiertag, innehalten und die Lage mit einem klaren Kopf beurteilen. Ja, die Aussichten sind nicht gerade optimistisch. Aber unsere Republik und unser Volk haben schon viel schlimmere Epochen überstanden.“ Bürgerdemokraten-Chef **Petr Fiala**, der das Amt des Premierministers anstrebt, zeigte sich angenehm überrascht über die „moderaten“ Aussagen. Ebenso der Politologe **Daniel Kroupa** von der Universität in **Aussig / Ústí nad Labem**: „Eine solche Ansprache hat es von Premier Babiš noch nicht gegeben. Gerne hätten wir sie aber schon vor einem Jahr gehört.“ Kroupa begrüßte den Appell des Premiers, dass Politiker sich zwar wie Rivalen, aber nicht wie Feinde verhalten sollten: „Einige Politologen halten dies für den Beginn der **Präsidentschaftskandidatur** von Andrej Babiš. Ob dem tatsächlich so ist, weiß ich nicht, denn bisher hat er seine Bewerbung nicht angekündigt. Es gibt aber schon einige Hinweise darauf, die diese Interpretation zulassen.“ Keine guten Noten bekam das erkrankte Staatsoberhaupt von Kroupa für die Auswahl der Persönlichkeiten, die am Staatsfeiertag mit **Orden und Verdienstmedaillen** ausgezeichnet wurden: „Zeman weicht auch dieses Mal nicht von seiner Gepflogenheit ab, mit der er **seine Anhänger** ehrt. Das sind Menschen, die nicht unbedingt zu denen gehören, die sich um den Staat verdient gemacht haben. Im Kulturbereich etwa sind dies keine Künstler, sondern Entertainer. Ich finde, das ist für den Wert und die Bedeutung der Auszeichnungen schädlich.“

Es ist nach den Wahlen **Bewegung in die tschechische Politik** gekommen; das sollte man nicht ignorieren. Was das für die sudetendeutsche Problematik bedeutet, ist allerdings noch nicht abzusehen. Ein möglicher Präsident Babiš würde ähnlich wie Zeman darauf beharren, dass die **Beneš-Dekrete** eine „**abgeschlossene Sache**“ seien; das hat er schon zu Beginn seiner Regierungszeit betont. Selbst die von **Horst Seehofer** und **Bernd Posselt** vorgetragene Idee eines Sudetendeutschen Tages in einer tschechischen Stadt hat Babiš brüsk zurückgewiesen. Da mag vor allem Rücksichtnahme auf die Kommunisten, die sein Kabinett „tolerierten“, mitgespielt haben. Die Roten sind heute pulverisiert, sie sind nicht mehr im Parlament vertreten. Das könnte die Lage verändern. Eine Brücke zu den ehemaligen deutschen Mitbürgern zu schlagen, wäre eher möglich. Vorausgesetzt, eine neue Regierung **brächte den Mut** auf, den alten Abwehrmechanismen zu entsagen. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus haben einiges in Bewegung gebracht. Die Parteienlandschaft stellt sich heute anders dar als vor Oktober 2021. Wie wird diese Bewegung für Fortschritte im sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis genutzt werden? Das ist auch nach den denkbaren politischen Veränderungen in Prag die Frage...

## Ungarn (Seiten 250 bis 287)

### 04) Fünfer-Koalition einigt sich auf Vertrag und Regierungsprogramm

Die Koalition **Spolu** (Bürgerdemokraten, Christdemokraten und Partei Top 09) und die Koalition der **Piraten** und der **Bürgermeisterpartei** (Stan) einigten sich am Dienstag auf den Koalitionsvertrag und das Programm der gemeinsamen Regierung. Dies teilte der Vorsitzende der Bürgerdemokraten und Kandidat für den Premierministerposten – laut „Mf dnes“ so gut wie fix -, **Petr Fiala**, nach mehr als zwölfstündigen Gesprächen mit. Die Koalitionen werden die Dokumente nicht veröffentlichen, die Führungen der fünf Parteien werden darüber in den nächsten Tagen beraten.

Den Koalitionsvertrag sowie das Regierungsprogramm wollen die Parteien am **kommenden Montag** unterzeichnen. Das Regierungskabinett wird 18 Mitglieder haben.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.136, 2021*

*Wien, am 03. November 2021*

### 05) József Horváth: Die EU hat eine Einladung an illegale Einwanderer gerichtet

04. 11. 2021



Eine Gruppe von Flüchtlingen, die an einem Bahnhof in Wien auf einen Zug warten, im Jahr 2015. Die Migranten, meist Syrer und Afghanen, sind auf dem Weg nach Deutschland. Foto: Hasan Tosun / Anadolu Agency

**Sicherheitsexperte sagt, dass in diesem Winter mehr Menschen die Grenzen überschreiten wollen.**

József Horváth, Experte für Sicherheitspolitik am Zentrum für Grundrechte, erklärte gegenüber Magyar Nemzet, dass sich Ungarn und die Europäische Union auf einen zunehmenden Migrationsdruck einstellen müssen.

Wir haben es nicht mit einem durchschnittlichen Winter zu tun, sagt József Horváth, Experte für Sicherheitspolitik am Zentrum für Grundrechte, der glaubt, dass die sich verschlechternde Situation in Afghanistan dazu führen wird, dass in diesem Winter mehr Menschen als bisher versuchen werden, von Ungarn aus die Grenze zur EU zu überqueren. Die Erfahrung der letzten Jahre habe gezeigt, dass der Migrationsdruck mit dem Wintereinbruch abnehme, erklärte er. – Schlechtes Wetter macht die Überfahrt auf dem Meer riskant, und nur wenige Menschen wagen es, es zu riskieren. Gleichzeitig sind diejenigen, die aus dem Südosten kommen, oft ohne Geld oder verwertbares Vermögen, gezwungen, das Balkengebirge zu überqueren, wo der Winter ebenfalls gefährlich ist. In diesem Jahr wird der Migrationsdruck jedoch nicht nachlassen, da die Lage in Afghanistan immer verzweifelter wird, wie wir bereits sehen können.

Wenn wir die Nachrichten verfolgen, sehen wir, dass zum Beispiel vor kurzem extremistische Gruppen in Kabul ein Militärkrankenhaus in der grünen Zone angegriffen haben“, so József Horváth, „Solche Vorfälle sind alltäglich, und es ist verständlich, dass die Menschen vor den bedrohlichen Lebensbedingungen fliehen. Auch die wirtschaftliche Lage des Landes verschlechtert sich. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nichts Gutes zu erwarten ist und sich die Situation kurzfristig wohl kaum ändern wird. Diejenigen, die dazu in der Lage sind, sind auf dem Vormarsch“, sagte der Analyst und fügte hinzu, dass diejenigen, die in die EU einreisen wollen, jetzt nicht nur versuchen, die EU über das Meer und den Balkan zu erreichen, sondern auch über die weißrussisch-polnische Grenze.

Dieses Phänomen sollte nicht mit der durch die Situation in Syrien oder Afghanistan ausgelösten Migration in einen Topf geworfen werden“, warnte der Experte. – In diesem Gebiet findet ein hybrider Krieg statt, bei dem die Menschen mit Flugzeugen und Bussen an die Grenze gebracht werden. Das Ganze zielt darauf ab, den weißrussischen Präsidenten zu stürzen, ist also unabhängig von der allgemeinen Lage.

Vor sechs Jahren stellte Europa fest, dass sich die Flüchtlinge aus dem Syrien-Krieg zunehmend mit Menschen aus anderen Ländern vermischten, und nach einiger Zeit waren die Flüchtlinge aus den eigentlichen Kriegsgebieten im Gegensatz zu den Wirtschaftsflüchtlingen in der Minderheit. Es stellt sich die Frage, ob sich dies jetzt unter dem Vorwand der afghanischen Situation wiederholen könnte.

Nach 2015 konnte sich dieses Phänomen noch verstärken, weil die deutsche Bundeskanzlerin ankündigte, dass syrische Flüchtlinge aufgenommen werden müssten. Von da an waren alle undokumentierten Neuankömmlinge Syrer und am 1. Januar geboren. Auch im Iran und in Pakistan gibt es eine große Zahl afghanischer Flüchtlinge, und viele Menschen aus anderen Ländern, die ein neues Leben in der westlichen Welt beginnen wollen, nutzen natürlich jede Gelegenheit. Und sie müssen nicht mehr lange warten, denn die EU-Kommissarin für Inneres, Ylva Johansson, sprach kürzlich auf dem Europäischen Migrationsforum und verriet, dass Brüssel immer noch über die Umsiedlung von Migranten nachdenkt.

Wieder einmal werden Entscheidungen getroffen, ohne die Meinung der Mitgliedstaaten zu berücksichtigen. Johanssons Ankündigung ist praktisch wie die Unterzeichnung eines Einladungsschreibens.

Die Nachrichten aus Europa unterstützen die Worte des Sicherheitspolitikexperten. So meldete die niederländische Einwanderungsbehörde, dass die Zahl der Asylanträge in den Niederlanden im dritten Quartal dieses Jahres stark angestiegen ist – der größte Anstieg seit der Flüchtlingskrise im Jahr 2015. Aus den Zahlen geht hervor, dass seit August mehr als 8.800 Menschen einen Asylantrag gestellt haben – zweieinhalb Mal mehr als im zweiten Quartal. Die meisten der Neuankömmlinge sind syrische, afghanische und türkische Staatsangehörige. Auch die Zahl der Anträge auf Familienzusammenführung ist um sieben Prozent auf 2.700 gestiegen. Das niederländische Nachrichtenportal Dutchnews berichtet, dass der Anstieg der Flüchtlingszahlen zu ernsthaften Problemen in den Flüchtlingszentren des Landes führt.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [Magyar Nemzet](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

**S l o w e n i e n** (Seiten 288 bis 299)

**06) Slowenien: Botschaft von Premierminister Janša zum Reformationstag**

02. 11. 2021



Janez Janša · Foto: KPV

**Im Folgenden finden Sie die Botschaft von Premierminister Janez Janša anlässlich des heutigen Nationalfeiertags – dem Reformationstag.**

Das Gedicht „Zdravljica“ von France Prešeren handelt von einer Nation, die all ihre Sehnsüchte nach Freiheit, Einheit, Glück und Versöhnung erfüllt hat. Von einer Nation, die Jahrhunderte in Ketten verbracht hat, um endlich den Tag zu erleben, „an dem kein Krieg und kein Streit mehr über die Bewohner der Erde herrscht, die sich danach sehnt, dass alle Menschen frei sind und nicht mehr Feinde, sondern Nachbarn sind“. Die Zdravljica trägt die Seele des slowenischen Volkes in sich. Sie spiegelt die Schönheit unserer Muttersprache wider.

An dem Tag, an dem wir die Geburt unseres unabhängigen und souveränen Staates feierten, war es ein besonders magischer Moment, Slowenisch zu hören. In unserer Selbstverständlichkeit haben wir fast vergessen, dass es einmal Zeiten gab, in denen es unterdrückt und verfolgt wurde. Dass wir in der Vergangenheit oft dafür kämpfen mussten, sie als etwas Besonderes und Andersartiges gegenüber den Sprachen anderer Nationen bis heute am Leben zu erhalten.

# Katechismus

In der Windischen Sprach/  
sampt einer kürzen Auflegung  
in gesang weiß. Item die Litau  
nai vnd ein predig vom rech  
ten Glauben/ gestelt/ durch  
Philopatridum  
Illiricum.  
Anu kratku Poduzhene skatev  
rim vsaki zhlouk more vo  
nebu pryti.



[Katekismus](#) – The first slovenian printed book (Photo: Wikipedia)

Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Reformationstag, der an die Entstehung der slowenischen Standardsprache erinnert, 1992, kurz nach der Unabhängigkeit des Landes, zum slowenischen Nationalfeiertag erklärt wurde. Die slowenische Sprache und Kultur sind im Bewusstsein der Nation verankert. Sie sind die wichtigsten Grundlagen, auf denen unsere Nation aufgebaut wurde und die unsere Identität mit einem unabhängigen und souveränen Slowenien bekräftigen. Doch der Weg dorthin war lang und beschwerlich. Er war von vielen historischen Ereignissen geprägt. Einige waren schön und inspirierend, andere bedrohten unsere Existenz. Aber durch sie sind wir gewachsen, haben gelernt und uns als Nation weiterentwickelt. Wir haben unseren Sinn fürs Überleben geschärft. Wir sind aufgestanden und stehen geblieben. Wir haben unsere Sprache und Kultur geschützt und bewahrt. Das Herz der slowenischen Nation. Unser physischer und geistiger Kern.

All dies wäre viel schwieriger, wenn nicht gar unmöglich gewesen, wenn es nicht Männer gegeben hätte, die die gesprochene slowenische Sprache standardisiert haben. Ohne Primož Trubar, der 1550 die ersten beiden slowenischen Bücher, die Fibel und den Katechismus, veröffentlichte, ohne Adam Bohorič, der die erste slowenische Grammatik, die *Arcticae horulae successivae*, schrieb, ohne Sebastijans Kreljer Kinderbibel und ohne Jurij Dalmatin, der 1584 die Bibel ins Slowenische übersetzte, hätte das Slowenische nur als gesprochene Sprache existiert. Sie hätte allmählich aus der Alltagssprache verschwinden können, die slowenischen Wörter wären in Vergessenheit geraten. Und wenn die Sprache verschwände, würde auch die Nation verschwinden.

Deshalb ist die Rolle dieser historischen Persönlichkeiten und der slowenischen Protestanten so wichtig für die Existenz der slowenischen Nation. Mit dem Druck des ersten slowenischen Buches wurde die Grundlage für das Überleben der slowenischen Sprache und Nation geschaffen. So wie die slowenische Standardsprache uns vor fünf

Jahrhunderten auf die Landkarte der entwickelten europäischen Nationen setzte, ist unsere Sprache auch heute, in Zeiten der Globalisierung und der verschwimmenden nationalen Grenzen, ein wesentlicher Teil unseres kulturellen Erbes und unserer Identität. Sie ist der Kern des Bewusstseins unserer Nation. Sie ist das Bindegewebe, das uns bindet, uns bewahrt und unsere nationale Identität ausmacht.

Zu unserem Nationalfeiertag, dem Reformationstag, möchte ich Sie herzlich beglückwünschen. Bleiben wir stolz auf unsere Muttersprache.

Janez Janša  
Premierminister der Republik Slowenien

Die Botschaft erschien auf [Demokracija](#), unserem Partner der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*